

GUT IM BILD SEIN

Kurse, Themen und Termine im Haus Gutenberg



PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Schweigen ist Gold – reden wir über Geld!

SPIRITUALITÄT

Wo die Seele atmen lernt:

Ein neuer Blick auf Ehe und Familie

LEIB UND SEELE

Qi Gong und Progressive Muskelentspannung

Foto: Simone Villamar

JANUAR BIS APRIL 2017



Haus Gutenberg

Bildung | Seminare

Programmübersicht

	KURS	LEITUNG	SEITE
Januar			
14.	Jin Shin Jyutsu	Marianne Lörcher	12
18.	Im Dialog: Kloster als alternative Lebensform	Ruth Moll und Vinzenz Wohlwend	3
21.	Harmonisieren mit Bildern	Philippe Elsener	13
23.	Einführungskurs Ornithologie	Wilfried Vogt	11
25.	Besinnlich beisammen sein	Franz Näscher	4
25.	Irgendwie anders... – Filmdokumente mit Menschen mit Handicap		10
26.	Gutenberg im Kino: Selma	Stefan Hirschlehner und Markus Wille	5
Februar			
3.–7.	Ikebana: Frühling erwarten	Shūsui Hiroko Pointner-Komoda	13
7.	Betreuung von Menschen mit Demenz	Matthias Brüstle	11
7.	6. Treffpunkt Gutenberg	Ruth Kranz-Candrian und Marc Risch	10
16.	Geld, Geist und Glaube	Alois Halbmayr	8
23.	Gutenberg im Kino: Mandela	Stefan Hirschlehner und Markus Wille	5
März			
8.	Wo die Seele atmen lernt	Benno Elbs	3
9.	Unsere Heilkräuterschätze vor der Haustüre	Johannes Pausch	6
12.	«Ja, Ich will» – auch kirchlich heiraten	Beate Boes	6
14.	Banker: Ein Stimmungsbild	Stefan Leins	9
18.	Jodeln: Die Stimme einer Landschaft hören	Ingeborg Krachler	12
18.	Qi Gong und Progressive Muskelentspannung	Margot Sele	13
18.	Tragisch schöne und grausam fröhliche Geschichten zur Nacht		11
23.	Gutenberg im Kino: Kreuzweg	Stefan Hirschlehner und Markus Wille	5
30.	Kunst und Geld	Christina von Braun	9
31.	Begleitetes Basenfasten	Margot Sele	12
April			
1.	Gutenberger Nacht der spirituellen Lieder	Christel Kaufmann	4
8.	«Ja, Ich will» – auch kirchlich heiraten	Beate Boes	6
8.	Das Spiel mit dem Geld	Monika Caluori	8
9.	Besuch im Jüdischen Museum Hohenems	Stefan Hirschlehner	4
Vorschau			
14. 5. 17	Lesung/Konzert	Martin Schleske mit Begleitung	
3.–5. 6. 17	Gartenschau Gutenberg		
10.–17. 6. 17	Fastenwoche	Armella Häne	
9.–13. 8. 17	Ikebana	Shūsui Hiroko Pointner-Komoda	

Das Bildungs- und Seminarhaus
Gutenberg wird unterstützt von der



Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue
Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua

Impressum

Bildungshaus Gutenberg
Burgweg 8, 9496 Balzers, Liechtenstein
Tel.: +423 388 11 33, gutenberg@haus-gutenberg.li
www.haus-gutenberg.li

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Bildungshaus Gutenberg

Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Editorial

Um in Deutschland Mitte des 19. Jahrhunderts naturwissenschaftliche Fächer in die Lehrpläne zu bringen, argumentierte man nicht mit der Zweckdienlichkeit und Lebensnotwendigkeit von diesen Fächern, sondern – aus unserer heutigen Sicht nicht nachvollziehbar – man sagte, diese Fächer seien charakterbildend. Heute hat sich der Denk- und Argumentationsstil gänzlich geändert.

Im Bildungshaus bieten wir viel allgemein Bildendes an und müssen manchmal beweisen, dass die Inhalte nützlich und im ökonomischen Sinne brauchbar sind, wollen wir im vielstimmigen Chor der Weiterbildungsanbieter mitsingen. Die Legitimation für unser Programm erhalten wir nicht über den Bildungswert, sondern es wird nach dem «Nützlichkeitsindex» gefragt.

Ein Gönner und Unterstützer von unserem Haus beantwortete die Frage nach dem Sinn und Zweck vom Haus Gutenberg und mit Worten, die mir heute noch gut und gerne in Erinnerung sind, folgendermassen: «Wir zügeln von der kleinen Wohnung in die grössere, von einem Joboffering zum nächst besseren, vom I-Mac zum I-Phone, zum I-Pad innerhalb weniger Jahre. Diese Beschleunigung, über die wir beschleunigt diskutieren, wird nur schwer zu stoppen sein aus freiem Willen. Aber da drängt sich die Frage auf: Wo stehen wir – in der Gefahr innerlich stecken zu bleiben im äusserlichen Rennen? Ausbildung ist entscheidend wichtig für uns, um vorwärts zu kommen, um die Wirtschaft kompetitiv zu halten. Was wir dann aber noch brauchen, ist Bildung, um uns selber zu verstehen, Herzensbildung, Persönlichkeitsbildung, Spiritualität, inne halten, sich Zeit nehmen, Dankbarkeit üben; auch die eigenen Abgründe ab und zu zu spüren wagen – mit hilfreicher Anleitung und Anregung. Dazu, zu diesem an sich elementar Notwendigen, aber oft nicht beachteten, verdrängten, dazu brauchen wir das Haus Gutenberg». Ich danke Guido Meier für diese wichtigen, klaren und bedeutungsvollen Worte noch heute!

Ihre Gabriela Köb



Bischof Benno Elbs



P. Vinzenz Wohlwend



Sr. Ruth Moll

Wo die Seele atmen lernt Ein neuer Blick auf Ehe und Familie

Zu einem Blickwechsel auf Ehe und Familie fordert Papst Franziskus mit «Amoris laetitia» im Anschluss an die Familiensynode 2015 auf: Die Freude (an) der Liebe rückt ins Zentrum, Hinhören und Ermutigung, einladende Seelsorge stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Familie und Ehe sind Sehnsuchtsort für viele Menschen und Fundament jeder Gesellschaft.

Bischof Benno Elbs plädiert für ein konsequentes Weiterdenken dieser Haltung der offenen Türen für Partnerschaft, Ehe, Familienpastoral und nicht zuletzt das Miteinander in Kirche und Welt. Ziel muss es sein, wertschätzend zu begleiten, einzuladen und zu integrieren, wo immer dies möglich ist. In seiner jüngsten Buchveröffentlichung führt Bischof Elbs diese Gedanken weiter aus. Aufgezeigt wird unter anderem, wie vielfältig die Familienformen heute sind, wie differenziert sich die Fragen in diesem Lebensbereich stellen. Die Kernfamilie bleibt das konkurrenzlose Ideal junger Menschen, bestätigen Umfragen unter Jugendlichen. Entsprechend ist es gerechtfertigt, einen Traum, ein Ideal von Familie im Herzen zu tragen, auch wenn die Realität oft ein Stück weit zurückbleibt.

Leitung: Bischof **Benno Elbs**, Studium der Theologie, psychotherapeutische Ausbildung, Priesterweihe 1986, Generalvikar 2005–2011 und seit 2013 Bischof der Diözese Feldkirch.

Datum: Mittwoch, 8. März 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: CHF 10.–

Keine Anmeldung notwendig.

Haus Gutenberg in Zusammenarbeit mit dem Kloster St. Elisabeth.

Im Dialog: Kloster als alternative Lebensform

In dieser neuen Reihe des Hauses Gutenberg berichten Theologinnen und Theologen aus und in Liechtenstein von ihren Tätigkeiten und beziehen Stellung zu wichtigen Fragen von Kirche und Gesellschaft.

Dieses Mal werfen wir einen Blick hinter Klostermauern. Sr. Ruth Moll und Prior P. Vinzenz Wohlwend werden über «Kloster als alternative Lebensform» berichten, über zwei unterschiedliche Gemeinschaften und Lebensformen.

Sr. Ruth gehört zur Gemeinschaft der Anbetenden des Blutes Christi im Kloster St. Elisabeth. In den Orden ist sie 1952 eingetreten. P. Vinzenz ist Zisterzienserpater und lebt in der Abtei Mehrerau in Bregenz. Er übt dort zurzeit die Funktion des Priors aus.

Welche Beweggründe gibt es, in ein Kloster einzutreten? Wie schaut ein Leben im Kloster aus? Wie unterscheiden sich Alltag und Lebensform von Kloster zu Kloster? Welche Herausforderungen ergeben sich heute für die Klöster und welche Visionen für das Kloster der Zukunft gibt es? Wie überleben Klöster heute wirtschaftlich und welche gesellschaftlichen Funktionen erfüllen sie? Inwieweit kann eine Klosterexistenz eine alternative Lebensform in Zukunft sein?

Leitung: Sr. **Ruth Moll** und P. **Vinzenz Wohlwend**

Datum: Mittwoch, 18. Januar 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: CHF 10.–

Keine Anmeldung notwendig.



Franz Näscher



Jüdisches Museum



Besinnlich beisammen sein

Ein Vormittag für Seniorinnen und Senioren mit Pfr. i. R. Franz Näscher

Sich einen besonderen Morgen gönnen, sich Zeit nehmen für sich selbst, für das Zusammensein mit anderen Menschen und für Gott.

Der Morgen beginnt mit einer besinnlichen halben Stunde in der Kapelle: mit Gedanken von Pfarrer Franz Näscher, mit Musik, Gebet und Stille. Anschliessend ist der Tisch gedeckt für einen gemütlichen Znüni.

Leitung: Pfarrer **Franz Näscher**, ehemaliger Pfarrer von Vaduz und Dekan. Franz Näscher hat langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung.

Musik: Christel Kaufmann

Datum: Mittwoch, 25. Januar 2017, 9.00 Uhr

Beitrag: CHF 15.–

Wir bitten um Anmeldung.

Eucharistiefeier mit anschliessendem Frühstück

Jeden Sonntag wird in unserer Hauskapelle um 8.30 Uhr eine Hl. Messe gefeiert. Jeden Monat, am zweiten Sonntag, sind im Anschluss daran alle Besucherinnen und Besucher eingeladen, gemeinsam zu frühstücken und miteinander Gemeinschaft zu pflegen.

Teilweise werden Veranstaltungen der Sparte Spiritualität von der Stiftung Propter Homines, Vaduz unterstützt.

Besuch im Jüdischen Museum Hohenems

Wir besuchen das Jüdische Museum, das jüdische Viertel und den jüdischen Friedhof in Hohenems.

Das **Jüdische Museum** Hohenems erinnert an die jüdische Gemeinde Hohenems.

Es erzählt eine exemplarische Geschichte der Diaspora. Und es beschäftigt sich mit jüdischer Gegenwart in Europa, mit Fragen des Zusammenlebens und der Migration. Dazwischen steht das Ende der Jüdischen Gemeinde von Hohenems, markiert durch die regionale NS-Geschichte, Antisemitismus, Vertreibung und Deportation.

Der heutige Baubestand des **jüdischen Viertels** geht auf das ausgehende 18. und das 19. Jahrhundert zurück. Erhalten sind – neben den Wohnhäusern der jüdischen Familien – auch noch alle Gebäude, die ehemals religiösen oder sozialen Gemeindefunktionen dienten: die Synagoge, die Mikwe (Ritualbad), das Schulhaus sowie das jüdische Armenhaus.

Der **jüdische Friedhof** in Hohenems ist ebenso alt wie die erste Ansiedlung von Juden im Jahr 1617, als Graf Caspar von Hohenems 12 jüdische Familien aus Süddeutschland und der Schweiz in seiner Reichsgrafschaft aufnahm. Er wies ihnen dabei auch ein Stück Land am Südrand von Hohenems zu, das sie für jüdische Begräbnisse nutzen konnten. 370 Grabsteine sind bis heute erhalten geblieben.

Leitung: Mitarbeiter des Jüdischen Museums

Datum: Sonntag, 9. April 2017,

14.00 bis 17.00 Uhr

Treffpunkt: Jüdisches Museum, Hohenems

Beitrag: CHF 25.–

Wir bitten um Anmeldung bis 31. März 2017.

Gutenberger Nacht der spirituellen Lieder

Wir singen zusammen einfache, ruhige und fröhliche Lieder aus verschiedenen Religionen und Kulturen: heilige Gesänge, Mantras, Chants, Lieder aus Taizé, Gesänge der Indianer, Gospels aus Afrika und traditionelle Kirchenlieder.

Mit dieser Nacht der spirituellen Lieder schliesst sich das Haus Gutenberg einer über zehn Jahre dauernden Tradition an, die sich bisher über Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, die Schweiz und Liechtenstein verbreitet hat.

Kirchen und Kapellen füllen sich mit dem Klang vieler Stimmen und die zahlreichen Teilnehmenden tragen die Kraft der Lieder und des gemeinsamen Singens in den Alltag hinaus. Alle sind herzlich willkommen, mitzusingen oder nur still dabei zu sein.

Leitung: **Christel Kaufmann**, Religionspädagogin; sie führt zusammen mit einem musizierenden Team durch den Abend.

Datum: Samstag, 1. April 2017, 19.00 Uhr

Ort: Kapelle Haus Gutenberg

Beitrag: frei/freiwillige Spende

Keine Anmeldung notwendig.

Hinweis: Der Erlös aus den freiwilligen Spenden geht an das Projekt: Viktoria-Schule in Mwanza, Tansania. Leitung: Johanna Sele-Rutinwa und Switbert Rutinwa-Tibandekile.

Weitere Infos: www.freunde-viktoriaerschule.li



Selma



Mandela



Kreuzweg

Gutenberg im Kino

Gutenberg im Kino – unter diesem Titel kooperieren das Haus Gutenberg und das Schlosskino Balzers. Jeden 4. Donnerstag im Monat werden Filme zu einem bestimmten Thema gezeigt, die zum Nachdenken anregen. Vor dem Film gibt es eine kurze Einführung.

Im Januar und Februar haben die Filme den gewaltlosen Widerstand zum Thema. Dabei wird das Leben zweier berühmter Persönlichkeiten beleuchtet. Einmal das des amerikanischen Baptistenpastors Martin Luther King. Er ist wohl der bekannteste Kämpfer gegen die Unterdrückung der Afroamerikaner. Er wollte eine Gesellschaft aufbauen, die von echter Liebe erfüllt ist. Nach vielen Aktionen wurden die diskriminierenden Gesetze abgeschafft. Martin Luther King bezahlte sein Engagement mit dem Leben: Er wurde am 4. April 1968 in Memphis erschossen. Zum anderen geht es um Nelson Mandela. 28 Jahre seines Lebens sass er wegen seines Einsatzes gegen die Apartheidspolitik in Südafrika im Gefängnis. Rassentrennung war die offizielle Politik der weissen Minderheit in Südafrika. Es hiess, schwarze Südafrikaner seien von Natur aus weniger wert als Europäer. Mandela setzte sich nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis für eine Politik der Versöhnung ein und wurde zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt. Im März, passend zur Fastenzeit, wird der Film «Kreuzweg» gezeigt. Thema ist der berührende Weg eines 14-jährigen Mädchens in den christlichen Fundamentalismus.

Treffpunkt: Schosskino Balzers

Beitrag: Kinoeintritt

Keine Anmeldung notwendig.

Selma

Der Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. hat gerade den Friedensnobelpreis 1964 erhalten. Doch sein Einsatz für die Gleichberechtigung der Schwarzen geht weiter. Er spricht bei US-Präsident Lyndon B. Johnson vor, um eine Reform des Wahlrechts zu erreichen, denn immer noch sind viele Schwarze faktisch von den Wahlen ausgeschlossen. Johnson bittet um Geduld, da es höhere Prioritäten auf seiner Agenda gebe. Und George Wallace, Gouverneur von Alabama, will gar alle Bemühungen von King und seinen Anhängern sabotieren. Als in der Stadt Selma am 17. Februar 1965 ein Schwarzer von der Polizei niedergeschossen wird, explodiert der Unmut. King organisiert einen Protestmarsch von Selma in die Hauptstadt Montgomery. Aber die friedlich Demonstrierenden kommen nur bis zur Stadtgrenze: Am Ende einer Brücke wartet ein riesiges Polizeiaufgebot mit Knüppeln und Tränengas auf sie.

Datum: Donnerstag, 26. Januar 2017, 18.30 Uhr

Mandela – der lange Weg zur Freiheit

Bewegendes Porträt des Mannes, der unermüdlich für Freiheit und Menschenwürde kämpfte. 1993 wurde er mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, von 1994 bis 1999 war er der erste schwarze Präsident Südafrikas. Nach einer Kindheit im ländlichen Hinterland, macht er sich in den 1940er Jahren in Johannesburg als Frauenheld und Rechtsanwalt einen Namen. Seine erste Frau Evelyn verlässt ihn bald, in seiner zweiten, Winnie, findet er eine Weg- und Kampfgefährtin. Nach längerem

Zögern schliesst er sich dem zunächst gewaltlosen African National Congress (ANC) an, bald darauf geht er in den Untergrund und landet schliesslich für 28 Jahre hinter Gittern. Im Südafrika des späten 20. Jahrhunderts reift der Anwalt Mandela vom Untergrundkämpfer zum Einiger des Landes und wird der erste demokratisch gewählte Präsident Südafrikas.

Datum: Donnerstag, 23. Februar 2017, 18.30 Uhr

Kreuzweg

Maria wächst in einer streng katholischen Familie auf. Um heilig zu werden, folgt die 14-Jährige dem Kreuzweg Jesu. Die Priesterbruderschaft, zu deren Gemeinde sie in die Messe geht, lehnt die Moderne ab und nimmt für sich in Anspruch, die Tradition aus 2000 Jahren Kirche unverfälscht fortzuführen. Maria lernt im Firmunterricht, dass die Menschen zum Kampf gegen das Böse geboren sind. Jederzeit müssen sie bereit sein, ihr Leben für Jesus zu opfern. So wie die heiligen Kinder, die es in der Geschichte der Kirche immer wieder gegeben hat und die stets früh zu Gott heimgeholt wurden. In der Schule bewegt sich Maria in einer gänzlich anderen Welt. Hier ist sie eine Aussenseiterin, die sich über Popmusik im Sportunterricht beschwert. Nur Christian aus der Parallelklasse ist fasziniert von Marias heiliger Entschlossenheit. Den Konflikt zwischen den strikten religiösen und familiären Strukturen und dem modernen Schulalltag kann Maria nur lösen, indem sie sich vollständig einem Weg verschreibt.

Datum: Donnerstag, 23. März 2017, 18.30 Uhr

Gutenberger Büchertipps

Benno Elbs

Im Stallgeruch der Schafe. Wege pastoraler Arbeit im 3. Jahrtausend

Wie soll die Pastoralarbeit des neuen Jahrtausends konkret aussehen? Auf welches Gottes- und Menschbild stützt sie sich? Und wie können die Chancen des Wandels genutzt werden? Eine Erneuerung der Kirche und der Pastoral kann, so ist Bischof Benno Elbs überzeugt, nur im radikalen und vertrauenden Blick auf Gottes Wort und auf das Handeln Jesu geschehen.

ISBN 978-3-222-13462-3

Alois Halbmayr

Gott und Geld in Wechselwirkung. Zur Relativität der Gottesrede

Angesichts der kulturellen und ökonomischen Umbrüche innerhalb unserer Gesellschaft stellt sich die Frage, ob nicht das Geld tatsächlich Gott als wichtigstes Leitmedium abgelöst hat. Ist das Geld der neue Gott unserer Zeit? Oder wird das Geld lediglich mit Gott verwechselt? In welchem Verhältnis stehen diese beiden Leitgrößen zueinander? Ist es ein Verhältnis der Konkurrenz, der Ausschliessung oder der Identität?

ISBN-13: 978-350676763

Johannes Pausch

Meine Heilkräuter-Mandalas

Ein lesenswertes Buch über Kräutergärten, heimische Heilpflanzen und ihre ganzheitliche Wirkung. Ein Erfahrungsbericht von Benediktinermönch Pater Johannes Pausch, der als Experte in den Bereichen Spiritualität, Kräuterheilkunde und Psychosomatik gilt. Mit vielen Tipps zur Anwendung nach den Lehren von Hildegard von Bingen.

ISBN: 978-3-7104-0003-2

Christina von Braun

Der Preis des Geldes. Eine Kulturgeschichte

Geld hat viel mit Vertrauen zu tun: Sowohl zu wenig Vertrauen als auch zu viel davon sind ein Problem. Ökonomen diskutieren die Frage, ob Geld nur neutral Transaktionen ermöglicht oder auch Auswirkungen auf die sogenannte Realwirtschaft hat, manchmal unter dem Stichwort «Schleier des Geldes». Diesen Schleier zu lüften, hat sich die Kulturwissenschaftlerin Christina von Braun zum Ziel gesetzt.

ISBN: 978-3-351-02710-0



Beate Boes



Johannes Pausch

«Ja, Ich will» – auch kirchlich heiraten

Impulstag für Hochzeitspaare

Wenn Zusammenleben und Hochzeit gefeiert werden, dann braucht es eine rechtzeitige Vorbereitung. An vieles ist zu denken. Für das Wesentliche, das Wichtigste, das Eigentliche des Hochzeitsfestes, die kirchliche Feier, fehlt es oft an Ruhe zur Vorbereitung, an Wissen um die Bedeutung dieses religiösen Feierns und damit an Ideen, diese Feier auch ganz persönlich und individuell mitzugestalten.

Der Ehe-Impuls-Tag ist ein Angebot der Katholischen Kirche für Hochzeitspaare in der Vorbereitung auf die kirchliche Trauung. Der einladende Rahmen der Räume und der Umgebung des Hauses Gutenberg bieten den Hochzeitspaaren die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, die eigene Beziehung durch Impulse zu vertiefen und ihren Hochzeitsgottesdienst selbst mitzugestalten.

Leitung: Dr. theol. **Beate Boes**, Pastoralassistentin und Ehe- und Familientherapeutin.

Datum: Sonntag, 12. März oder Samstag, 8. April 2017, 9.00 bis 18.30 Uhr

Beitrag: CHF 80.– (pro Paar)

Mittagessen: CHF 24.– (pro Person)

Wir bitten um Anmeldung unter:
www.kirchlich-heiraten.ch

In Zusammenarbeit mit dem Bistum St. Gallen.

Unsere Heilkräuterschätze vor der Haustüre

Erkennen – Sammeln – Anwenden – Gebrauchen

An diesem Abend wollen wir mit grosser Achtsamkeit die Heilkräuter beachten und erkennen, die uns scheinbar alle vertraut sind und die wir doch so wenig kennen. Alles, was wir brauchen, wächst vor unserer Haustüre oder ist uns bekannt. Mehr wissen wollen wir über die ganzheitliche Wirkung der Heilkräuter auf Leib und Seele. Hilfen sind dabei das traditionelle Heilwissen der Klosterheilkunde, das über Jahrhunderte in den Benediktinerklöstern weitergegeben wurde. Dabei ist es wichtig, die Signaturenlehre der Pflanzen neu zu beachten und in der Gegenwart zu interpretieren. Die neuen Heilkräutermandalas aus dem Kloster Gut Aich werden genauso vorgestellt wie neue Heilkräutermärchen und Legenden, die uns eine Beziehung zu den Heilpflanzen ermöglichen.

Leitung: P. Dr. **Johannes Pausch** OSB, Theologe, Sozialpädagoge, Psychotherapeut und Prior des Europaklosters Gut Aich im Bundesland Salzburg.

Datum: Donnerstag, 9. März 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: CHF 15.–

Wir bitten um Anmeldung.

Diese Veranstaltung wird unterstützt von der





Briefmarkenentwurf

kunst und religion



Himmelwärts

Liechtensteinische Kunstschaffende begegnen Religion

Georg Malin, Martin Frommelt, Katharina Hartungen-Bierreth, Lilian Hasler, Simon Kindle und Karin Ospelt zeigen Werke zum Thema «himmelwärts».

Religion und Kunst verbindet eine lange und wechselvolle Geschichte. Von tiefer, inspirierender Nähe bis zur kämpferischen gegenseitigen Ablehnung reichen die Positionen. Heute scheint es manchmal so, als würde zwischen beiden Bereichen eine völlige Beziehungslosigkeit herrschen. Kunst will in keine Nähe, geschweige denn in Berührung mit Religion gebracht werden und Religion erwartet sich nichts mehr von der so fremd gewordenen modernen Kunst. Aber kann es nicht sein, dass dieser Zustand nur ein vordergründiger ist? Suchen Künstler nicht auch heute hinter den Techniken und Themen das tiefe Grundbedürfnis, über sich selbst hinausgehend einen Sinn zu entdecken? Und lassen sich nicht auch umgekehrt religiöse Inhalte in ihrer Tiefe und Bedeutung besser und oft auch anders verstehen, wenn sie durch Kunst in sichtbare Form gebracht werden?

Sechs Künstler und Künstlerinnen sowie der Vorkurs 2016/17 der Kunstschule Liechtenstein zeigen im Haus Gutenberg und im Alten Pfarrhof in Balzers Werke, die die Grenzen zur Religion, zur Transzendenz hin überschreiten. Werke also, die himmelwärts zeigen.

Himmelwärts, das will sagen, dass über das Vordergründige, das Bekannte und Quantifizierbare hinausgegangen wird. Grenzen, die einengen, die festlegen, sollen überschritten

werden. Himmelwärts, das heisst Öffnung auf Unvorhergesehenes, Neues, auf Utopie hin. Himmelwärts, das meint auch: Emporgehoben, frei werden. Religion wie Kunst sind beides Medien für Blicke in Wirklichkeiten, die dem Alltäglichen meist verborgen bleiben. Religion und Kunst sind Türöffner für das, was das Kosten-Nutzen-Denken nicht zulässt, was der Mensch zum Leben gleichwohl braucht. Himmelwärts will aber auch sagen: Der Ausgangspunkt für alle Grenzüberschreitung ist im Hier und Jetzt. Wer himmelwärts blickt ist nicht im Jenseits, er steht fest auf der Erde, aber er hat Sehnsucht nach dem ganz Anderen.

Finissage: Freitag, 27. Januar 2017

Ausstellungsorte: Haus Gutenberg und Alter Pfarrhof Balzers

Beitrag: Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Haus Gutenberg: täglich während den Öffnungszeiten; Sa/So auf Anfrage im Sekretariat
Alter Pfarrhof: Fr 16.00 bis 19.00 Uhr und Sa/So 14 bis 18 Uhr oder auf Anfrage
Die Ausstellung ist an folgenden Tagen geschlossen: 24./25./31.12.2016, 1.1.2017

Haus Gutenberg in Zusammenarbeit mit der Kunstschule Liechtenstein und dem Alten Pfarrhof Balzers.



Diese Veranstaltung wird unterstützt von der Peter-Kaiser-Stiftung.

Im Kloster St. Elisabeth

Rastplatz im Kloster

«Dem Evangelium ganz nahe – Spirituelle Tage für ein zeitgemässes Christenleben!»
Der Rastplatz ist eine besondere Exerzitienform mit Impulsen am Vor- und Nachmittag, Schweigen am Vormittag und Austausch am Nachmittag.

Leitung: Roland Breitenbach, Ruth Moll, ASC, und Peter Dahmen, unterstützt durch weitere Mitwirkende.

Datum: Sonntag, 22. Januar, 16.30 Uhr bis Freitag, 27. Januar 13.30 Uhr

Beitrag: Richtpreis CHF 120.– bis CHF 165.– (exkl. Pension)

Chorprojekt

Eingeladen sind all jene, welche Lust und Freude haben, mit ihrer persönlichen Stimme und ihrem Gesang gemeinsam mit anderen in einem Chor einen Gottesdienst stimmungsvoll mitzugestalten.

Leitung: Karl Marxer, Musiklehrer und Chorleiter

Daten: Samstag, 21. Januar 2017, 14.00 bis 16.30 Uhr

Dienstag, 31. Januar, 7., 14. und 21. Februar jeweils 19.30 bis 21.30 Uhr

Sonntag, 5. März, 10.00 Uhr Einsingen, 11.00 Uhr Gottesdienst

Beitrag: Eintritt frei



Alois Halbmayr



Monika Caluori

Schweigen ist Gold – reden wir über Geld!

Geld regiert die Welt. Es ist das Mass der Dinge und doch nicht der Rede wert. Geld macht nicht glücklich, aber reich. Wir beten es an und verteuflern es. Geld verdirbt den Charakter. Geld ist die beste Hebamme für gute Taten. Trennt uns das Geld oder vereint es uns? Macht es uns frei oder legt es uns in Ketten?

Geld ist allgegenwärtig – täglich nehmen wir es in die Hand oder machen uns seinetwegen Sorgen. Mit Geld haben wir alle zu tun. Ob wir wollen oder nicht. Nichts bewegt so sehr wie Geld. Deshalb reden wir über Geld im Haus Gutenberg und an anderen Orten des Geld-Geschehens.

Mit der Reihe wollen wir zur Diskussion anregen, eine Debatte, die schon in der Antike zu Kontroversen führte und heute aktueller ist denn je. Früher wie heute sind Geld und monetäre Werte in einer ökonomisch bestimmten Welt von herausragender Bedeutung.

Viele Institutionen und Organisationen beschäftigen sich mit diesem Thema im Jahr 2017 und gemeinsam bieten wir ein bemerkenswertes Programm. Mit dem Vortrag von Dr. Alois Halbmayr eröffnen wir die Reihe «Schweigen ist Gold – reden wir über Geld!»

Die Reihe «Schweigen ist Gold – reden wir über Geld» wird von der Stiftung Erwachsenenbildung unterstützt.



Geld, Geist und Glaube Über die Möglichkeiten und Grenzen des Geldes als Sinnstiftung

In seinem Roman «Das Bildnis des Dorian Gray» schildert Oscar Wilde einen Dialog zwischen Lord Fermor, einem egoistischen, alten Junggesellen, und seinem Neffen Lord Henry, einem gebildeten lebenslustigen Abenteuerer: «Die jungen Leute heutzutage glauben, Geld sei alles, und wenn sie älter werden, dann wissen sie, dass es stimmt.» Was hier am Ende des 19. Jahrhunderts ironisch zum Ausdruck gebracht wird, gilt weitgehend auch heute noch: Geld ist eine wesentliche Voraussetzung von Glück. Mangelnde Verfügbarkeit dieser elementaren Ressource belastet. Wer wenig Geld hat, ist von vielen Segnungen und Errungenschaften unseres gesellschaftlichen Lebens ausgeschlossen. Warum aber ist Geld zu einem solch wichtigen Medium und einem so herausragenden Wert geworden? Warum werden ihm göttliche Eigenschaften attestiert? Prof. Halbmayr erläutert, was denn Geld eigentlich ist, wie es funktioniert und worin seine unvergleichliche Erfolgsgeschichte begründet liegt. Weiters geht er der Frage nach, wieso Geld eine sakrale Dimension besitzt.

Leitung: Alois Halbmayr, Univ.-Prof. Dr., Fachbereich Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg
Vortrag: 16. Februar 2017, 17.00 bis 18.30 Uhr
Ort: Haus Gutenberg
(Bus 18.42 Uhr ab Mälsenerdorf/an Städtle 19.04 Uhr)

Führung: 19.15 Uhr erste öffentliche Führung «Who pays», anschliessend Auftakt-Apéro mit möglichen Gesprächen mit Prof. Halbmayr

Ort: Kunstmuseum Liechtenstein

Beitrag: CHF 15.–

Wir bitten um Anmeldung.

Das Spiel mit dem Geld Erforschen Sie Ihre Beziehung zu Geld

Statt über Geld zu reden, spielen wir. Im Money Game erforschen Sie Ihr persönliches Geldverhalten und erleben, wie Ihr gewohnheitsmässiger Umgang mit Geld ist. Sie erfahren, warum Geld weder Energie, noch Sicherheit, noch schmutzig ist. Sie erleben die einfachen Prinzipien, die den Umgang mit Geld zum Spiel machen und was Sie mit Geld tun und was das Geld mit Ihnen tut. Das Spiel wirft Fragen auf, die beschäftigen und nachwirken.

Anhand von klaren Regeln erkennen Sie, wie der Geldfluss funktioniert und wie Sie ihn beeinflussen. Sie lernen Ihre Haltung zu Geld kennen und beobachten die Wirkung, die Sie und Ihre Mitspieler und Mitspielerinnen mit Geld erzielen.

Angesprochen sind Interessierte jeden Alters, die ihren Umgang mit Geld prüfen und optimieren wollen. Der Workshop eignet sich auch für SchülerInnen und Jugendliche.

Leitung: Monika Caluori, Abgängerin der Internationalen Master Class von Peter Koenig und seit Jahren Leiterin von Seminaren und Workshops zum Thema «Geldarbeit»

Datum: Samstag, 8. April 2017, 9.00 bis 12.00 Uhr

Beitrag: CHF 30.–

Wir bitten um Anmeldung.



Stefan Leins

Banker: Ein Stimmungsbild

Einst strotzten die Banker vor Selbstbewusstsein und ihr gesellschaftliches Ansehen war hoch. Doch seit der Finanzkrise hat sich das Bild des Berufstandes Banker gewandelt und auch die Finanzwelt hat ihren guten Ruf verloren. Schlagworte wie Abzocker, Hasardeur, Gierhalse werden den Bankern angeheftet. Aber was steckt denn nun hinter diesen Klischees? Wie «funktionieren» die Banker tatsächlich? Was bewegt sie, was motiviert sie, was fürchten sie? Und was tun sie denn den ganzen Tag? Der Ethnologe Stefan Leins hat in Zürich zwei Jahre unter Bankern gelebt, sie studiert, beobachtet und analysiert. Er hat erstaunliche Erkenntnisse gewonnen. Stefan Leins führt in die kulturellen Gegebenheiten des Finanzmarktes ein, liefert eine Typologie der Banker. Er erklärt anhand des Beispiels der Finanzanalyse, inwiefern ein ethnologischer Blick Dinge aufdecken kann, die der klassischen Ökonomik verborgen bleiben.

Leitung: Dr. **Stefan Leins**, Forscher der Universität Zürich und Gastdozent an anderen Universitäten, Studium in Ethnologie, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, arabische Sprach- und Literaturwissenschaft. 2010 bis 2012 forschte Stefan Leins bei einer Schweizer Grossbank und promovierte später dazu.

Datum: Dienstag, 14. März 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: CHF 12.–

Keine Anmeldung notwendig.



Christina von Braun

Kunst und Geld

Um 1800 beginnt das Papiergeld in die Wirtschaft einzugreifen. Ohne Papiergeld gibt es keine Industrialisierung. Man verlässt den Goldstandard, als auch dieser dem Geld zu enge Grenzen setzt. Und heute, wo Geld nur noch elektronischer Impuls ist, lassen sich die Millionen in Sekundenschnelle mit zusätzlichen Nullen versehen. Das ist aber auch das Problem: In der Masse, in der sich das Geld vermehrt, nähert es sich dem Nichts. Sind also unsere ganzen Vermögen dem Untergang geweiht? Nein, es gibt einen Retter: die Kunst. Der Kunstmarkt wuchs parallel zum Papiergeld. Die Preise der Kunst verliehen dem Geld eine existentielle Sicherheit. Aber auch umgekehrt: Steigende Marktwerte garantieren, dass Kunst ‚echt was wert‘ ist – bis der Kaufpreis zum einzigen Kriterium wurde, nach dem der Wert der Kunst bemessen wird. Die Allianz von Geld und Kunst ist uralte: Beide haben ihren Ursprung im Sakralen, beide fordern Opfer und schenken Leben, beide verbinden Menschenleben. Das erklärt die Funktion, die das Geld der Kunst zugewiesen hat. Viele zerbrechen sich den Kopf über Auswege aus der Finanzkrise. Sollten wir uns nicht darüber Gedanken machen, wie wir die Kunst davor bewahren, Retterin des Geldes zu sein?

Leitung: Prof. Dr. **Christina von Braun**, Professorin für Kulturwissenschaften, Filmemacherin, Kulturtheoretikerin und Schriftstellerin

Datum: Donnerstag, 30. März 2017, 18.00 Uhr

Ort: Kunstmuseum Liechtenstein

Beitrag: Eintritt Kunstmuseum

Keine Anmeldung notwendig.

Haus Gutenberg in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Liechtenstein und der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft.

Weitere Termine zum Thema:

Reden wir über Geld

«Who Pays» – Ausstellung 10. 2.–21. 5. 2017

Vernissage: 9. 2. 2017, 18.00 Uhr

im Kunstmuseum

Mehr unter www.kunstmuseum.li

«– ausgerutschter Raum», Die herrschenden Geld- und Wirtschaftsverhältnisse und die Idee und Begriffe der Sozialen Skulptur Joseph Beuys' von Johannes Stüttgen

Vortrag: 23. 2. 2017, Workshop: 24. 2. 2017
im Kunstmuseum

Hol- und Bringnachmittage

der Zukunftswerkstatt

4. und 5. 3. 2017, im Kunstmuseum

The Social Body and Social Field Shifts

Dreitägiger Workshop (in engl. Sprache) mit Arawana Hayashi, New York

13.–15. 3. 2017

Mehr unter www.kunstmuseum.li

«Kunst» im TAK

Komödie von Yasmina Reza

ab 17. 3. 2017, mehr unter TAK.li

«Earth Hour» mit der Zukunftswerkstatt

23. 3. 2017, 20.30–21.30 Uhr

im Kunstmuseum

Steuererklärung - keine Hexerei

Workshop für Frauen (der INFRA)

21. und 29. 3. 2017, 18.00–20.00 Uhr

Mehr unter www.infra.li

Vernissage Schülerprojekt der Uni FL

31. 3. 2017, 18.00 Uhr, im Kunstmuseum

Karmaökonomie

Vortrag mit Van Bo Le-Mentzel

4. 4. 2017, 18.00 Uhr, im Kunstmuseum

Little Pieces

Seminar mit Andrew McNiven

13. 4. 2017, 18.00 Uhr, im Kunstmuseum

Altersvorsorge für Frauen (INFRA)

4. 5. 2017, 19.30 Uhr, Haus Gutenberg

Im Laufe des Jahres finden weitere Exkursionen, Vorträge und Veranstaltungen zum Thema «Reden wir über Geld» statt.



Ruth Kranz-Candrian



Marc Risch



6. Treffpunkt Gutenberg

Der sechste Treffpunkt Gutenberg beschäftigt sich mit dem Thema «Gesundheit in Liechtenstein». Gäste sind Dr. Ruth Kranz-Candrian, Fachärztin für Innere Medizin, und Dr. Marc Risch, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie.

Noch nie in der Geschichte sind die Menschen so alt geworden wie in der Gegenwart und noch nie in der Geschichte waren die Menschen so gesund wie heute. Ein wesentlicher Grund dafür liegt im Fortschreiten der Medizin. Das klingt positiv, doch wir wissen auch, dass Gesundheit ein vielschichtiger Begriff ist. Die Gesundheit jedes Einzelnen wird beeinflusst von der Gesellschaft, von der Bildung, vom Beruf, von genetischen und psychischen Faktoren. Die Weltgesundheitsorganisation kennt folgende Definition: «Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen». Dies ist ein hohes und fast unerreichbares Ziel. Der Philosoph Friedrich Nietzsche hat deshalb Gesundheit folgendermassen definiert: «Gesundheit ist dasjenige Mass an Krankheit, das es mir noch erlaubt, meinen wesentlichen Beschäftigungen nachzugehen.» Das Thema Gesundheit beschäftigt Politik und Gesellschaft zurzeit vor allem in ökonomischer Hinsicht und man ist schnell mit der Diagnose bei der Hand, dass unser Gesundheitswesen krank sei. Bei diesem «Treffpunkt Gutenberg» wollen wir von den tagespolitischen Gesundheitsüberlegungen absehen und einige grundsätzliche Fragen beleuchten: Was bedeutet Gesundheit überhaupt? Welche Vorstellungen

haben die Menschen heute von Gesundheit bzw. Krankheit? Inwieweit sind Krankheiten Resultate unserer Gesellschaft bzw. unseres modernen Lebens? Welcher Stellenwert kommt der Prävention zu? Wie schaut das Verhältnis von Arzt und mündigem Patienten aus? Was sind die Eckpfeiler einer modernen Gesundheitspolitik?

Leitung: Dr. **Stefan Hirschlehner** im Gespräch mit Dr. **Ruth Kranz-Candrian** und Dr. **Marc Risch**

Datum: Dienstag, 7. Februar 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: Eintritt frei

Wir bitten um Anmeldung.

Irgendwie anders...

Filmdokumente mit Menschen mit Handicap

Ethische und soziale Themen sind zentrale Inhalte im Programm vom Haus Gutenberg. Passend zu diesen Themen stellte Simon Egger, Filmemacher aus Ruggell, in Zusammenarbeit mit dem Haus Gutenberg den Film «Irgendwie anders...» zusammen. Er beinhaltet szenische Darstellungen von Menschen mit Handicap. Bernadette Arpagaus, Cassandra Marxer, Iris Schädler und Walter Eberle wurden interviewt und bei der Verrichtung alltäglicher Aufgaben gefilmt, bei Situationen, die wir für selbstverständlich halten, aber für andere Menschen so manche Schwierigkeiten mit sich bringen. Ziel der Aufnahmen ist, die Anliegen dieser Menschen besser kennenzulernen und dafür Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Datum: Mittwoch, 25. Januar 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: Eintritt frei

Keine Anmeldung notwendig.

Gartenschau Gutenberg 2017

Vorschau



Die zweite Gartenschau Gutenberg findet am Pfingstwochenende vom 3./4./5. Juni 2017 statt. Die Vorbereitungen laufen bereits. Nach der gelungenen Erstaufführung soll auch die Gartenschau 2017 auf dem Burg- hül in Balzers wieder zu einem wunder- baren Erlebnis für alle Gartenfreunde und -freundinnen werden. Ein attraktives Rah- menprogramm mit Musik, Workshops und Vorträgen wird die Ausstellung bereichern. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!



Tragisch schöne und grausam fröhliche Geschichten zur Nacht Es war einmal...

Erzählen ist weit mehr als das Vorlesen eines Märchens. Es ist eine Form der mündlichen Darstellung, welche unsere Phantasie beflügelt. Geschichten aus aller Welt, erleben in farbigen Bildern, Düften und Emotionen, die wir dank unserer Vorstellungskraft aufnehmen und weitergeben können und die uns wie mit Flügeln in eine andere Welt mitnehmen.

In der entspannten Atmosphäre vom Haus Gutenberg, fernab vom hektischen Alltag, entlocken uns die Stimmen der Geschichten-erzähler alsbald ein behagliches Lächeln zur beruhigenden Selbsterkenntnis.

Tauchen Sie ein in die Welt der Erzählkunst und lassen Sie sich berauschen von den faszinierenden Geschichten, wunderbar ausgedrückt von vier ErzählkünstlerInnen.

Leitung: ErzählkünstlerInnen von der Erzählakademie Goldmund

Datum: Samstag, 18. März 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: Freie Kollekte

Keine Anmeldung notwendig.

Haus Gutenberg in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde des Hauses Gutenberg.



Einführungskurs Ornithologie

Möchten Sie wissen, welchen Vogel Sie im Winter am Futterbrett sehen oder welcher Piepmatz Sie im Frühjahr mit seinem Gesang erfreut? Im Einführungskurs des Liechtensteinischen Ornithologischen Landesverbandes lernen Sie die häufigsten Vogelarten kennen und in der freien Natur selbständig bestimmen. Sie erhalten ausserdem auch einen Einblick in die Biologie der Vögel.

Leitung: Wilfried Vogt, Feldornithologe

Exkursionsleiter: Günther Batliner (Feldornithologe und langjähriger Exkursionsleiter) und Wilfried Vogt

Daten: 7 Montagabende 19.00 bis 20.30 Uhr im Haus Gutenberg mit jeweils einer Exkursion am darauffolgenden Samstag.

Thema:	Theorie:	Exkursion:
Vögel am Wasser 1	23. 1.	28. 1.
Vögel im Wald 1	13. 2.	18. 2.
Vögel am Wasser 2	13. 3.	18. 3.
Vögel im Siedlungsraum	3. 4.	8. 4.
Vögel im Wald 2	8. 5.	13. 5.
Vögel im Kulturland	29. 5.	3. 6.
Vögel im Gebirge	19. 6.	24. 6.

Beitrag: CHF 120.– (inkl. Materialkosten)

Anmeldung und Information:

Wilfried Vogt, Ornithologischer Verein Balzers, 00423 384 19 58 oder wilfried.vogt@adon.li
Wir bitten um Anmeldung bis 15. Januar 2017.



Haus Gutenberg in Zusammenarbeit mit dem Liecht. Ornithologischen Landesverband



Matthias Brüstle

Betreuung von Menschen mit Demenz

Bei diesem Angebot sind Personen im Fokus, die Menschen mit Demenz betreuen, formal aber über keine demenzspezifische Bildung verfügen (Freiwillige/Ehrenamtliche, (ausländische) Pflege-/Betreuungskräfte (24-Stunden-Betreuerinnen), Pflegehelferinnen, u. ä.). Der Lehrgang besteht aus 7 Modulen. In jedem Modul gibt es Gelegenheit, individuelle Erfahrungen auszutauschen.

Themenschwerpunkte der Module:

- Einführung in das Thema Demenz, Stand der Forschung
- Auswirkungen von Demenz auf Betroffene sowie deren subjektives Krankheitserleben
- (Einfühlsame) Kommunikation mit Menschen mit Demenz; Ich-Stärkung
- Biographiearbeit, gelingende Beispiele
- Fallbesprechungen, «Supervision», Übungen, Erhebung von Bedürfnissen, Unterstützungsbedarf, Rechtliches
- Belastende und schwierige Situationen, Herausforderndes Verhalten, Kognitives Umstrukturieren, Do's & Dont's
- Meine Rolle zwischen Betroffenenem, Angehörigen und anderen Fachpersonen; mein Schutz, Selbstfürsorge, Veränderungen

Leitung: Matthias Brüstle, Psychologe, Absolvent CAS Dementia Care, GF Demenz FL

Datum: Dienstag, 7. Februar 2017, 13.30 bis 16.30 Uhr
Weitere: 14. 2., 21. 2. (andere Termine werden mit der Gruppe vereinbart)

Beitrag: CHF 300.–

(für alle Module inkl. Pausenverpflegung)

Wir bitten um Anmeldung.

DEME'Z In Zusammenarbeit mit Demenz
LIECHTENSTEIN Liechtenstein.



Marianne Lörcher

Jin Shin Jyutsu

Altes Wissen neu entdecken

Dieses Wissen um die Heilkraft unserer Hände hat Anfang des 20. Jahrhunderts der japanische Meister Jiro Murai aus Weisheitsbüchern anderer Kulturen und aus alten japanischen Traditionen zusammengetragen, studiert, gelebt und weitergegeben. Er gab diesem Wissen den Namen JIN SHIN JYUTSU, was übersetzt heisst: «die Kunst des Schöpfers durch den mitfühlenden, wissenden Menschen». Mary Burmeister hat dieses Wissen nach Amerika gebracht und nach vielen Jahren des Studiums und der Erfahrung die drei Selbsthilfebücher verfasst. Damit hat sie ein Werk geschaffen, welches uns Anleitung gibt, um uns selber zu helfen. Durch Berühren bestimmter Körperstellen und bewusste Atmung kann jeder Mensch JIN SHIN JYUTSU praktizieren. Bei der Anwendung werden unsere Energiebahnen von Blockaden befreit. Schmerzzustände, chronische und akute körperliche Unstimmigkeiten können gelindert werden. Die Selbstheilungskraft wird unterstützt und das Immunsystem gestärkt.

In diesem Selbsthilfekurs lernen wir mit dem ersten Buch die Grundlagen dieser Kunst kennen.

Leitung: **Marianne Lörcher**, Anthropologin lic. phil. II, JIN SHIN JYUTSU-Praktikerin, Selbsthilfe-Lehrerin

Datum: Samstag, 14. Januar 2017, 9.00 bis 17.00 Uhr

Beitrag: CHF 165.–
(inkl. Selbsthilfe-Buch 1 und Mittagessen)
Wir bitten um Anmeldung.



Margot Sele

Begleitetes Basenfasten

Basische Entlastungstage neben Beruf und Familienalltag

Sie entgiften Ihren Körper sanft, ohne ganz auf Essen und Genuss zu verzichten. Auf dem Speiseplan stehen Nahrungsmittel, die ein gesundes Säuren-Basen-Gleichgewicht fördern. Den Erfolg in Form von mehr Wohlbefinden werden Sie schon im Lauf der Woche spüren. Sie werden um ein paar Pfunde leichter, der Stoffwechsel kommt in Schwung, das Bindegewebe wird straffer und das Hautbild verbessert sich.

Begleitetes Basenfasten lässt sich gut im Berufs- und Familienalltag durchführen. An den abendlichen Treffen geniessen wir gemeinsam eine Suppe. Zudem erhalten Sie praxisbezogene Tipps und Informationen aus dem Ernährungsbereich. Der Austausch in der Gruppe unterstützt, motiviert und inspiriert. Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen runden die Abendtreffen ab. Auch ein gemeinsamer Kochabend steht auf dem Programm.

Inhalte:

- Grundlagen der Säuren-Basen-Balance-Ernährung und der TCM-Ernährung
- Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen
- Suppen-Znacht mit Rezept
- ein gemeinsamer Kochabend (Basenbrühe, Mahlzeit aus verschiedenen Gemüsekombinationen)

Leitung: **Margot Sele**, dipl. Pädagogin, Qigong-Kursleiterin, Entspannungstrainerin, Ernährungsberaterin TCM, www.energy-plus.li

Daten: 31. März 2017, 3. bis 7. April 2017
jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr

Beitrag: CHF 360.–

Wir bitten um Anmeldung.



Ingeborg Krachler

Jodeln

Die Stimme einer Landschaft hören

Jodeln ist wohl eine der reinsten Ausdrucksformen von Lebensfreude. Es erlaubt Kommunikation über grosse Distanzen und wurde schon in vorhistorischer Zeit als Verständigungsmittel genutzt. Das Jodeln erfordert vom Sänger und der Sängerin Kraft, Begeisterung und natürlich auch die richtige Technik.

Von den afrikanischen Pygmäen bis zu unseren Alpen, gejodelt wird weltweit. Die Jodler klingen ähnlich, lediglich die Vokale, Silben oder Abstände der Töne unterscheiden sich. Im Wesentlichen werden zwei Arten des Jodelns unterschieden: «Kehlkopfkrobatik» und das «natürliche, traditionelle Jodeln». In diesem Seminar geht es um die 2. Variante, die vor allem auf Mehrstimmigkeit beruht. In erster Linie geht es dabei aber um die Freude am Singen und das gemeinsame Erlebnis. So versuchen wir, gestützt auf Grundkenntnissen über Jodeltechniken, das Spiel zwischen Brust- und Kopfstimme, aus der «Seele zu jodeln» und erlernen Jodler aus verschiedensten Regionen. Und das alles ohne Noten. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Leitung: **Ingeborg Krachler**, Dipl. Pädagogin, Qi Gong Lehrerin, ausgebildete Stimmpädagogin und Chorleiterin.

Datum: Samstag, 18. März 2017, 9.30 bis 16.30 Uhr

Beitrag: CHF 75.–/Mittagessen: CHF 24.–
(inkl. Kaffee und Kuchen am Nachmittag)

Wir bitten um Anmeldung.



Philippe Elsener



Shūsui Hiroko Pointner-Komoda



Margot Sele

Harmonisieren mit Bildern

Bilder können Gefühle auslösen, schöne und weniger schöne. Bilder zieren Wände. Auf unseren Reisen knipsen wir Bilder. Am Fernseher lassen wir uns von laufenden Bildern einnehmen. Was dabei meist übersehen wird: Bilder sind hochkomplexe Informationen. Als solche lassen sie sich wunderbar anwenden: Angefangen bei einfachen Strichcodes, wie sie die neue Homöopathie verwendet, über die Vielfalt an Symbolen hin zu Gemälden und Fotografien.

In diesem Workshop werden Sie die Bilder auf ihr Wesen hin zu betrachten lernen. Ein besonderes Augenmerk gilt hier, bei Ordnung, Rhythmus und Harmonie, und ebenso dem Goldenen Schnitt. Das ist bedeutsam für das eigene Wohlbefinden und auch für das angenehme Raumklima. Neben der EBOS®-Symbolsammlung kommen auch Landschaftsaufnahmen und die Bilder von Emma Kunz werden behandelt. Die Teilnehmenden können gerne auch ihr Lieblingsbild mitbringen.

Leitung: **Philippe Elsener**, Naturenergetiker und ausgebildeter Lebensenergie-Berater

Datum: Samstag, 21. Januar 2017, 9.00 bis 17.00 Uhr

Beitrag: CHF 150.–

(inkl. Kursunterlagen und Mittagessen)

Wir bitten um Anmeldung.

Ikebana

Frühling erwarten

Ikebana verlangt das Betrachten der Natur, das Sich-Hinein-Versetzen in den Wachstumsplan der Pflanzen. Dabei werden nicht nur die Neueinsteiger Überraschendes entdecken. In diesem Seminar soll es nämlich darum gehen, wie man das Wesentliche einer Wasserlandschaft in ein räumliches Kunstwerk für den Innenraum bringt. Nähe und Ferne sollen in diesem Ikebana-Kurs mit sommerlichen Uferpflanzen gestaltet werden. Die Kenntnis einiger Regeln und ästhetischer Gesetze der ältesten Ikebana-Schule Japans hilft dabei. So entstehen aus der Pflanzenfülle verschiedene Formen des Ikebana, in denen sich das Raumbestimmende der Blumen und Blätter besonders deutlich zeigen kann.

Das Seminar vermittelt planmässige Gestaltungsprinzipien, wie sich die älteste und grösste Ikebana-Schule, Ikenobô, in Jahrhunderten entwickelt hat und Sie als TeilnehmerInnen erleben, wie die Ikebana-Arrangements, die Sie selbst im Seminar erschaffen, Schritt für Schritt schöner und aussagekräftiger werden. Während der Kurse für AnfängerInnen, Fortgeschrittene und Ikebana-LehrerInnen können die Teilnehmenden von der langjährigen Unterrichtserfahrung der Meisterin profitieren und lernen.

Leitung: **Shūsui Hiroko Pointner-Komoda**;

Senior-Professorin (Sôkatoku) der ältesten und grössten Ikebana-Schule Ikenobô, Kyôto

Datum: Freitag, 3. Februar 2017, 15.00 Uhr bis Dienstag, 7. Februar 2017, 17.00 Uhr

Beitrag: CHF 360.– (exkl. Blumenkosten)

Wir bitten um Anmeldung

bis 17. Dezember 2016.

Qi Gong und Progressive Muskelentspannung

Kräftigung – Beweglichkeit – innere Ruhe – Entspannung

Qigong hat seine Wurzeln in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Die Übungen werden vorwiegend stehend ausgeführt. Sie verbinden Körperhaltungen mit langsamen, fließenden Bewegungen, die leicht auszuführen sind. Sie trainieren auf sanfte Weise Muskeln und Gelenke, fördern die Koordination und den Gleichgewichtssinn, stabilisieren das vegetative Nervensystem und harmonisieren die Körperfunktionen. Sie lernen die vier Kernübungen des Gesundheitsschützenden Qi Gong nach Prof. Zhang Guande kennen und anwenden.

Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson (PMR) ist eine bekannte und erfolgreiche Entspannungsmethode, die auf der abwechselnden An- und Entspannung bestimmter Muskelpartien basiert. Die Methode ist leicht erlernbar, nachweislich sehr effektiv und kann im Sitzen oder Liegen angewendet werden. Mittels PMR lösen Sie Anspannung und Verkrampfungen und beugen stressbedingten Beschwerden vor.

Leitung: **Margot Sele**, dipl. Pädagogin, Qigong-Kursleiterin, Entspannungstrainerin, Ernährungsberaterin TCM, www.energy-plus.li

Datum: Samstag, 18. März 2017, 9.00 bis 16.00 Uhr

Beitrag: CHF 140.– (inkl. Mittagessen und schriftlichen Kursunterlagen)

Wir bitten um Anmeldung.

Hinweis: Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Jeder übt nach seinen Möglichkeiten.

Im Gespräch: Kerstin Kaiser und Alexandra Schedler, die neuen Gesichter beim Empfang



Kerstin Kaiser



Alexandra Schedler

Kerstin Kaiser und Alexandra Schedler arbeiten seit letzten Sommer im Sekretariat/Empfang. Im gegenseitigen Interview erzählen Sie über ihre neue Herausforderung im Haus Gutenberg.

Alexandra, wir arbeiten jetzt schon mehrere Monate zusammen, ich weiss noch gar nicht so viel über dich. Was hast du in deinem Leben bis jetzt gemacht?

Ich bin verheiratet und habe drei Kinder, zwei davon sind schon fast erwachsen. Zeit, wieder beruflich einzusteigen. Ich habe früher als Redaktorin/Journalistin und als Kommunikationsplanerin gearbeitet, in letzter Zeit freiberuflich Texte verfasst und mich hobbymässig in einigen Interessensbereichen weitergebildet. Die Stellenausschreibung des Hauses Gutenberg hat mich gleich angesprochen, da ich viele meiner Interessen, wie Bildung, Persönlichkeitsstärkung, Glaubensvertiefung und Engagement für andere darin wiedergefunden habe.

Wie sieht es bei dir aus, Kerstin?

Nach dem Abschluss der Pädagogischen Hochschule in Chur im Jahr 2006 bin ich zuerst mal ein halbes Jahr nach Finnland, um dort einen Freiwilligendienst in einem Jugendzentrum zu absolvieren. Die folgenden

neun Jahre war ich an Schulen in Liechtenstein, sowie ein knappes Schuljahr in Irland als Lehrerin tätig. Weil ich noch mehr von der Welt sehen wollte, bin ich im Sommer 2015 aus dem Schuldienst ausgetreten und machte mich auf eine spannende Reise durch Südostasien.

Und was hat dich dazu bewogen, dich beim Haus Gutenberg zu bewerben?

Den Wunsch mich beruflich zu verändern hatte ich schon länger. Daher suchte ich ein neues Betätigungsfeld im administrativen Bereich. Da kam die «Allrounder-Stelle» im Haus Gutenberg für mich wie gerufen. Sie versprach vielseitige Aufgaben an einem Ort der Bildung und Begegnung. Nach drei Monaten kann ich definitiv sagen, dass nicht zu viel versprochen wurde! Ich schätze das vielseitige, qualitätsbewusste Kursprogramm des Hauses sehr und der Kontakt zu Seminar-, sowie Hotelgästen bereitet mir grosse Freude. Ich bin sehr glücklich mit meiner Entscheidung in ein neues Berufsfeld eingestiegen zu sein.

Kannst du das bestätigen, Alexandra?

Absolut. Die Arbeit im Haus Gutenberg ist vielseitig und spannend. Es ist sehr familiär hier, jeder hat seinen Bereich und doch arbeiten alle zusammen, man kann es mit einem Zahnrad vergleichen. Alle werden gebraucht und geschätzt. Ich würde auch jedem empfehlen, die Stimmung dieser Umgebung und die Atmosphäre in den unterschiedlichen Kursräumen zu erkunden.

Liebe Kerstin, ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir weiterhin viel Spass und Erfolg bei der Arbeit hier.

Danke, liebe Alexandra, das wünsche ich dir auch!

Suchen Sie Seminarräume?

Die Räumlichkeiten des Hauses Gutenberg stehen auch externen Organisationen und Gastgruppen zur Verfügung. Die herrliche Lage am Fuss der Burg Gutenberg, das Ambiente und der Charme des Hauses schaffen die unverwechselbare Gutenberg-Atmosphäre.

Unsere lichtdurchfluteten Seminarräume sind mit moderner Infrastruktur ausgestattet.

Sie eignen sich für Gross- und Kleingruppen von 10 bis 100 Personen. Doch für den Seminarerfolg dürfen auch Gaumenfreuden nicht zu kurz kommen. Dafür sorgt das Haus Gutenberg im stimmungsvollen und freundlichen Speisesaal. Ausserdem bieten wir sympathische Übernachtungsmöglichkeiten an. Es stehen 3 Einzel-, 11 Zweitbett- und 4 Familienzimmer mit insgesamt 40 Betten zur Verfügung.

Möchten auch Sie von unserer langjährigen Erfahrung im Seminarbereich und der herzlichen Gastlichkeit profitieren? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf oder schauen Sie bei Gelegenheit einfach vorbei. Wir zeigen Ihnen gerne unsere Räumlichkeiten und freuen uns auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen unter: www.haus-gutenberg.li



Wissenswertes

Was Ihnen die Entscheidung leichter macht

Für alle Kurse gibt es ein Detailprogramm. Es informiert über den Ablauf der Seminare sowie über die Kurs- und Pensionskosten. Bestellen Sie es bei unserem Sekretariat oder rufen Sie es online auf unserer Website unter www.haus-gutenberg.li ab.

Ermässigungen

Lehrlinge, Studenten und Schüler gewähren wir gegen Vorlage eines Ausweises eine Ermässigung von 50 Prozent der Kursgebühren. Bei finanziellen Schwierigkeiten weisen wir Sie auf die Möglichkeit hin, mit einem schriftlichen Gesuch an den Solidaritätsfonds des Vereins der Freunde des Hauses Gutenberg zu gelangen:
Haus Gutenberg, Solidaritätsfonds,
FL-9496 Balzers.

Geschenkgutschein

Gerne stellen wir Ihnen Geschenkgutscheine aus. Geben Sie bitte Namen und Adresse des oder der Beschenkten an. Bestellung über unser Sekretariat.

Parken

Bitte benutzen Sie nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel. **Eine Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe.** Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung.

Anmeldemöglichkeiten

Telefon: 00423/388 11 33
Telefax: 00423/388 11 35
E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li
oder online über unsere Website www.haus-gutenberg.li

Werden Sie Mitglied!

Verein der Freunde des Hauses Gutenberg

Mitglieder des Vereins «Freunde des Hauses Gutenberg» erhalten 10% Rabatt auf alle Kursgebühren.

Mitgliederbeiträge:

Einzelmitglieder	CHF 60.00
Jugendliche	CHF 20.00
Juristische Personen	CHF 250.00
Fördermitglieder	CHF 500.00

Weitere Informationen erhalten

Sie unter:

freunde@haus-gutenberg.li

Das verzeih ich dir nie!?

Wer kennt das nicht? Die Erinnerung kommt wie ein Schub, gepaart mit Zorn, Wut, Ohnmachtsgefühlen und Ratlosigkeit. Die Rede ist von der Erinnerung an eine Kränkung oder an eine tiefe Verletzung, die wir alle irgendwann auf unserem Lebensweg erfahren. Das kann jahrelang an uns und in uns nagen. Das kann sehr schmerzhaft sein, besonders dann, wenn diese Kränkung durch einen Menschen geschehen ist, der uns einmal nahe stand.

Können wir einen Verrat oder eine tiefe Kränkung jemals verzeihen? Und warum sollen wir das überhaupt tun? Wieso sollen wir jemandem vergeben, der uns Qual und Schmerz zugefügt hat? Oft raten uns nahestehende Menschen, endlich Gras über die «Sache» wachsen zu lassen. Ein gut gemeinter Rat, aber gut gemeint ist nicht immer gut. Unter diesem Gras wuchern und wachsen sich Groll, Zorn und Bitterkeit aus, bis hin zur Entwicklung von Rachedgedanken. Derartige Rachewünsche sind eine natürliche Reaktion auf Unrecht, aber Rache schmeckt nicht süß, sondern ist bitter. Sie heilt auch keine Wunden, sondern entfacht nur noch mehr Leid und Konflikte. Im Kleinen wie im Grossen. Das führen uns derzeit all die Konflikte in der Welt vor Augen, bei denen hauptsächlich Unschuldige die Opfer sind. Trotzdem ist

der Wunsch nach Vergeltung berechtigt, denn es geht dabei um die Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Ausgleich.

Das Verzeihen ist für das eigne seelische Wohlbefinden sehr wichtig. Es hilft, dass die schmerzhaften Symptome der Verletzung abheilen können. Natürlich hofft der Gekränkte auf ein Schuldeingeständnis und auf eine Form der Wiedergutmachung vom «Übeltäter». Doch solange wir darauf hoffen, solange sind wir innerlich an den anderen gekettet, der oder die uns geschadet hat.

Verzeihen ist nicht leicht. Es ist auch nicht logisch oder ökonomisch im Sinne von: Ich gebe etwas und dafür bekomme ich etwas. Denn Vergeben führt nicht immer zur Versöhnung mit der Verursacherin. Verzeihen ist auch nicht eine Einzelentscheidung, wie z.B.: Nun nehmen ich mir vor, ich verzeihe ihr oder ihm. Verzeihen, Vergebung ist ein Prozess, der Zeit braucht. Auf diesem Weg verändern sich die Dinge und die Sichtweisen. Verzeihen fordert uns, offen und ehrlich einzugestehen, das war so und es gibt keine bessere Vergangenheit. Was geschehen ist, ist geschehen und kann nie mehr rückgängig gemacht werden. Das besagt aber nicht, dass wir gut heissen müssen, was geschehen ist.,

Doch in dem wir Vergangenes, Hässliches akzeptieren, wird der eigene innere Widerstand weniger und wir haben wieder mehr Kraft für Dinge, die wir auch verändern können. Wie schon Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach meinte: «Wir sollen immer verzeihen, dem Reuigen um seinetwillen, dem Reuelosen um unseretwillen.»

**Ihre
Gabriela Köb**

